



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Volksschulamt**  
Pädagogisches  
Fachstelle Bildung und ICT

# Digitaler Wandel an Zürcher Volksschulen

September 2021



# Inhalt

<b>Digitaler Wandel an Zürcher Volksschulen</b>	<b>3</b>
<b>1. Gegenwart</b>	<b>3</b>
<b>2. Zukunft</b>	<b>4</b>
2.1. Massnahme 1: Eckwerte, Leitlinien und Grundsätze formulieren	4
2.2. Massnahme 2: Aufgaben und Rollen im digitalen Wandel definieren	4
2.3. Massnahme 3: Digitale Fitness fördern; Personalentwicklung an Schulen	5
2.4. Massnahme 4: Aus- und Weiterbildung neu denken	5
<b>3. Roadmap</b>	<b>6</b>

# Digitaler Wandel an Zürcher Volksschulen

## 1. Gegenwart

Die digitalen Technologien beeinflussen die Schule didaktisch, personell sowie organisatorisch und entwickeln sich dynamisch. Alle Beteiligten sind herausgefordert, ihre Kompetenzen stets zu erweitern. Das Schulfeld verfügt mit den Web-Plattformen ICT-Coach und ICT-Guide bereits über unterstützende Instrumente. Der pädagogische ICT-Support (PICTS) ist zudem bis Ende Schuljahr 2022/23 im kantonalen Berufsauftrag integriert.

In zwei von der Fachstelle Bildung und ICT organisierten Workshops war das Schulfeld<sup>1</sup> breit vertreten, um gemeinsam zu definieren, welche Kompetenzen im digitalen Wandel künftig von den Schulleitungen, den Lehrpersonen und den Behörden gefordert sein werden und welche Aufgaben einer lokalen Fachstelle Bildung und ICT zu übertragen sind.

Aus den Workshops resultierte ein Wunsch an das VSA, Empfehlungen sowie Vorgaben und Richtlinien zu formulieren, sofern diese der Chancengerechtigkeit dienen und lokalen Gestaltungsraum zulassen.

Die Fachstelle Bildung und ICT schlägt hiermit vier Massnahmen vor, um die Schulen und Gemeinden im digitalen Wandel zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Je 1-3 Vertretungen folgender Gruppen, teilweise in Personalunion: VSA Zürich (Abteilungen Pädagogisches, Besondere Förderung, Lehrpersonal; Fachstelle Bildung und ICT), VSA Luzern (Bereich Weiterbildung LP), Pädagogische Hochschulen (PHZH, PHTG), Verband Zürcher Schulpräsidien (VZS), Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Zürich (VSLZH), Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV), Verein Schule Medien Informatik Zürich (schmizh), Bildungsrat Kanton Zürich, Lehrpersonenkonferenz Volksschule Kanton Zürich (LKV), Digital Learning Hub Sek II (DLH), Leitung ICT Schulamt Stadt Zürich, sowie aktive Lehrpersonen, Schulische Heilpädagogen/-innen, päd. ICT-Supporter/-innen (PICTS), Schulleitungen und Schulpräsidien.



## 2. Zukunft

Die folgenden, kurz- und mittelfristig umsetzbaren Massnahmen definieren die Rollen der Beteiligten im digitalen Wandel der Volksschule, fördern den individuellen Kompetenzerwerb, die Vernetzung sowie die systematische Nutzung von Synergien. Die Fachstelle Bildung und ICT des VSA wählte die Massnahmen nach pragmatischen, zielführenden und ökonomisch sinnvollen Kriterien aus und liess sich dabei von drei zentralen Zielen leiten: *Doppelspurigkeiten vermeiden, Vernetzung schaffen, Wissen teilen.*

### 2.1. Massnahme 1: Eckwerte, Leitlinien und Grundsätze formulieren

Mit den Websites [ICT-Guide](#) und [ICT-Coach](#) liegen fundierte und praxiserprobte Grundlagen vor. Die Fachstelle Bildung und ICT erweitert diese unter Einbezug der Gemeinden und Verbände mit Eckwerten, Leitlinien und Grundsätzen. Diese Aussagen müssen für grosse Schulgemeinden (Städte) wie auch für kleine Landgemeinden umsetzbar und weiterführend sein.

Zwecks Förderung der Chancengerechtigkeit wünschten die Workshop-Teilnehmenden, dass der Kanton Untergrenzen für die ICT-Ausrüstung und ICT-Ressourcen der Schulen festlegt.

Die Eckwerte, Leitlinien und Grundsätze sollen zudem als Grundlage dienen für die Entwicklung von Lehr-, Lern- und Fördermitteln sowie für Konzepte und Anschaffungen in den Gemeinden. Sie sichern die Planung und lassen lokale Autonomie zu.

### 2.2. Massnahme 2: Aufgaben und Rollen im digitalen Wandel definieren

Auf Basis der Workshop-Resultate erarbeitet die Fachstelle Bildung und ICT ein detailliertes Konzept der Aufgaben- und Rollenverteilung im digitalen Wandel und verifiziert es unter Einbezug der Betroffenen. Das Konzept ermöglicht den Schulen und Gemeinden, Rollen und Aufgaben ihren lokalen Gegebenheiten anzupassen.

Das Konzept eliminiert strukturelle Doppelspurigkeiten und zeigt auf, wie zwischen Schule, Schulgemeinde, Bezirk/Region, Kanton und Bund Synergien zu nutzen sind. Es erleichtert die effiziente Bereitstellung der ICT-Basisinfrastruktur und die Fokussierung der digitalen Mittel auf die Unterrichtsgestaltung sowie auf organisatorische und administrative Belange. Das Konzept berücksichtigt die verschiedenen Schnittstellen der Schulen gegen innen und



aussen, wodurch Ressourcen frei werden für lokale Ausgestaltung und Innovation sowie für die Konzentration auf das pädagogische Kerngeschäft.

### **2.3. Massnahme 3: Digitale Fitness fördern; Personalentwicklung an Schulen**

Der dynamische Wandel des Digitalen erfordert fortlaufendes Lernen, autodidaktische Fähigkeiten sowie die Bereitschaft zu kooperieren und sich zu vernetzen. Gemäss Lehrplan 21 ist der Unterricht kompetenzorientiert und individualisierend unter Einbezug technologischer Mittel zu entwickeln. Die Lehrpersonen werden schulintern unterstützt, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und digitale Technologien kompetent anwenden zu können.

Um einheitliche Verpflichtungen zu gewährleisten und die Schulleitungen zu entlasten, werden Kompetenz- und Beurteilungskriterien zur digitalen Fitness in die Mitarbeitendengespräche der Lehrpersonen aufgenommen. Die Kriterien berücksichtigen pädagogische, organisatorische und administrative Aspekte der Regel- und Sonderpädagogik sowie die verschiedenen Schnittstellen der Schulen gegen innen und aussen. Den Schulleitungen wird empfohlen, die digitalen Kompetenzen bei Neuanstellungen und bei der Ernennung von Praxislehrpersonen zu beachten.

### **2.4. Massnahme 4: Aus- und Weiterbildung neu denken**

Die traditionellen Formate der Vermittlung und des Erwerbs von Wissen können kaum Schritt halten mit der schnellen digitalen Entwicklung. Gleichwohl werden neue, vielfältige Möglichkeiten des selbst organisierten, digital angebotenen Lernens (zum Bsp. Community of practice) noch wenig genutzt.

Die Fachstelle Bildung und ICT sieht in digital unterstützten, selbstgesteuerten Weiterbildungsformaten ein grosses Potenzial. Sie möchte individuelle sowie zeit- und bedarfsgerechte Lerneinheiten gezielt fördern. Den Teilnehmenden der Workshops ist es wichtig, dass alle Beteiligten diese künftigen Formen der Aus- und Weiterbildung und des Wissenserwerbs gemeinsam entwickeln.

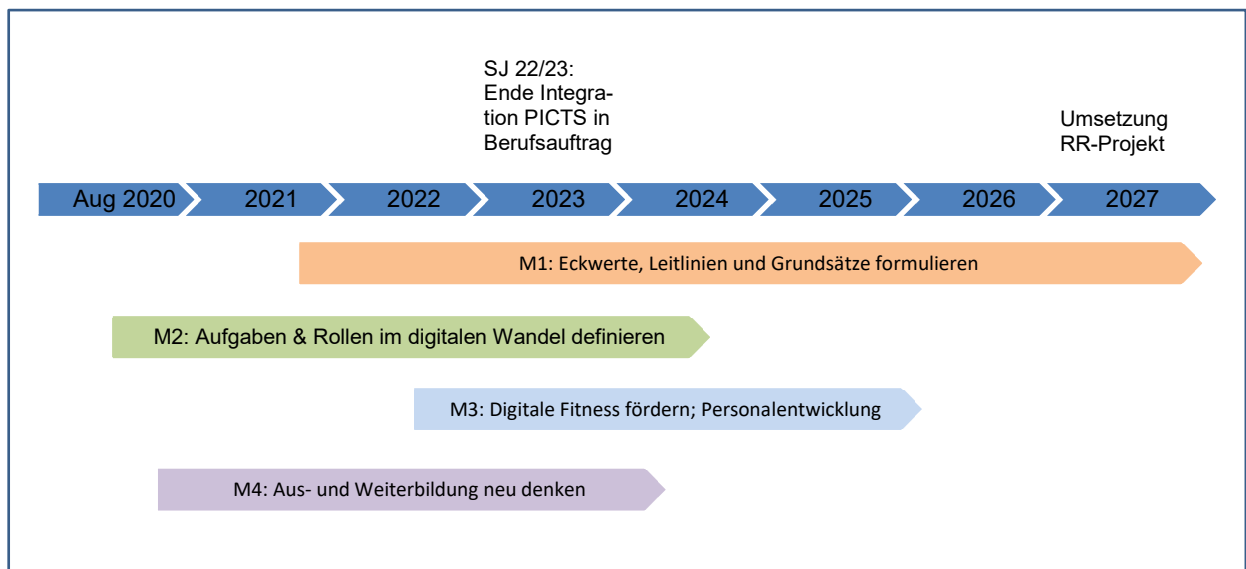
Mit der geplanten Plattform «Skill-Up» der Fachstelle Bildung und ICT entsteht ein Online-Marktplatz für die Entwicklung, das Angebot, den Austausch und den Erwerb von ICT-Kompetenzen. Dieser Online-Marktplatz wird Bildungsinstitutionen und Firmen sowie allen für die Schule tätigen Personen offenstehen. Die Plattform lädt dazu ein, neue Formen des Wissenserwerbs anzubieten, auszuprobieren und auf ihre Resonanz zu überprüfen.



Die Fachstelle Bildung und ICT organisiert eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema «Wissenserwerb im digitalen Zeitalter», kombiniert mit Online-Angeboten. Teilnehmende sind Vertretungen der Schulen, Anbieter/-innen von Aus- und Weiterbildung im Schulfeld und aus anderen Branchen sowie Vertretungen der Privatwirtschaft. Die Beteiligten tauschen Wahrnehmungen, Bedürfnisse und Haltungen aus, erhalten Fachinputs und generieren Ideen für Formate und Inhalte zur Kompetenzerhöhung im digitalen Zeitalter.

Dieser Forderung werden aufgenommen, indem die beiden Richtungen weiterverfolgt werden.

### 3. Roadmap



Weiterführende Informationen zur Umsetzung der vier Massnahmen werden regelmässig im [Blog der Fachstelle Bildung und ICT](#) publiziert.